

Arbeitskreis Stadtgeschichte und -entwicklung

Dr. Bernhard Schmidt

Unser im Jahr 2008 gegründeter Arbeitskreis „Stadtgeschichte und Stadtentwicklung“ tagte 2018 insgesamt sechs Mal. Im Juni konnte er, worüber auch die Presse berichtete, sein zehnjähriges Jubiläum im Restaurant Leonardo im Schlosspark begehen – Jahre, auf die in dieser Jahresgabe auch der ehemalige AK-Vorsitzende Horst Wohlgemuth zurückblickt.

Über das Jahr 2018 hinweg hatte der Arbeitskreis folgende Schwerpunkte:

- Nachnutzung des früheren Neuen Rathauses - Altes Landratsamt, Weißes Haus
- Königlicher Hof und Neuer Wall
- Schlossumfeld und Kastellplatz
- Bodenuntersuchungen am Friedhof Rheinberger Straße, Bonifatius-Kirche
- 400 Jahre Oranische Festungsanlagen

Altes Landratsamt und Weißes Haus: Die Sanierungsarbeiten am Alten Landratsamt, zu denen Frau Finkle berichtete, gingen bis zum Ende des Jahres zügig voran. Parallel dazu erwies sich die bis März 2018 im Moerser Schloss gezeigte Ausstellung „Flucht vom Niederrhein 1933-1945“ als wichtiger Schritt mit Blick auf die Erarbeitung der Dauerausstellung zum Moerser 20. Jahrhundert im Alten Landratsamt – dem „Haus für Demokratiegeschichte“ – für das Jahr 2019. Die Diskussion um die künftige Verwendung des Weißen Hauses wurde erst im September ergiebiger, als mehrere Parteien im Stadtrat – erläutert im

Arbeitskreis von Hartmut Hohmann, dem Vorsitzenden des Ratsausschusses für Stadtplanung (ASPU) – gemeinsam einen Antrag einbrachten, der die gesamte Neugestaltung des Kastellplatzes mit dem Gebäude verband. Demnach soll das Weiße Haus vor allem für das Theater genutzt und das baulich zu ergänzende Terheydenhaus einer privaten Nutzung zugeführt werden.

Mit dem Schlossumfeld hatte sich unsere Gruppe – zusammen mit dem Arbeitskreis Schlosspark – bereits im Januar 2017 in einem gemeinsamen Workshop beschäftigt, an dem auch der zuständige Fachgruppenleiter Grünflächen, Jürgen Sommerfeld, und der Technische Dezernent, Thorsten Kamp, teilnahmen. Zu einem solchen „Schlossplatz“ wurde dann – wiederum zusammen mit dem AK Park – am 17. Mai eine Sondersitzung eingeschoben. In deren Gefolge warnte der Verein vor einer Zubetonierung der Fläche zwischen Schloss und Pulverhäuschen, die der Würde des Ortes nicht angemessen sei. Die Politik ihrerseits beschloss daraufhin die sog. „kleine Lösung“ – mit einer Verkleinerung der Pflasterfläche, die mehr Rasenfläche belässt und die nicht durch große Platten, sondern ein breiteres Natursteinband eingefasst wird.

Die Diskussion um die Neuplanungen zum Königlichen Hof und Neuen Wall wurde Anfang 2018 weitergeführt, nachdem der Ausschuss für Stadtentwicklung

(ASPU) im November 2017 wichtige Vorentscheidungen zum Busverkehr in der Homberger Straße und der Verlegung des Busbahnhofes an den Neuen Wall getroffen hatte. Im Laufe des Jahres wuchs das Thema aber zunehmend der Diskussion um die neue „Paketlösung“ für den Kastellplatz, die ein Konsens der meisten im Rat vertretenen Parteien ins Spiel gebracht hatte. Hier wandte sich der Arbeitskreis schnell der Frage zu, wie man zu einer Wiederbebauung des früheren „Bügeleisens“ und einer Tiefgarage am Kastell stehen sollte. Im Ergebnis werden ein weitgehend autofreier Kastellplatz und der Bau einer Tiefgarage begrüßt, bei weitest gehender Erhaltung des Kastanienbaumbestandes an der Kleinen Allee. Eine Verkleinerung des Platzes sei In Anbetracht seiner Baugeschichte nicht völlig abzulehnen, aber ein Neubau auf dem Grundriss des früheren „Bügeleisens“ dürfe nur ins Auge gefasst werden, wenn er allerhöchsten städtebaulichen Ansprüchen genüge.

Bodenuntersuchungen am Friedhof Rheinberger Straße: Zur früheren Bonifatiuskirche auf dem Friedhof an der Rheinberger Straße hatte es bereits 2012 geoelektrische Untersuchungen und 2017 Messungen mittels Georadar (GPR) gegeben, die nicht in das Bodendenkmal eingriffen. Leider ergaben auch die jetzt von Dr. Daebel und dem GSV-Vorstand vorangetriebenen Stichgrabungen von Oktober 2018 keinerlei Beweise zum Verlauf der ursprünglichen Fundamentmauern von Kirche und Fürstengruft.

Die Federführung für die Erinnerung an das 400-jährige Bestehen der Oranischen Festungsanlage für das Jahr 2020/2021 hatte weitestgehend der Vorstand des Vereins in die Hand genommen – hierzu wird hier an anderer Stelle ausführlicher berichtet. Spontane breite Zustimmung erfuhr die baldige Verwirklichung des ursprünglich von Familie Fusenig vorgeschlagenen historischen Bronze-Reliefs der Stadt, das zwischen



Schloss und Weißem Haus seinen Platz finden soll.

Weitere Themen: Angesprochen wurden über diese größeren Themen hinaus der Tag des offenen Denkmals, die Maschinenhalle Pattberg, der Weggang des Finanzamtes aus Moers, die Moerser Geschichtsstationen und die Legung von Stolpersteinen in Moers.

In ihrer Junisitzung konnten die Mitglieder des Arbeitskreises die neue Stadtarchivarin Daniela Gillner begrüßen, die kurz zu ihrer Arbeit und ihren Vorhaben berichtete. Unserer Einladung folgend will sie regelmäßig an den Treffen des Arbeitskreises teilnehmen.

Nach bereits zwei schmerzlichen Todesfällen im Vorjahr hatte die Gruppe

nach der Sommerpause den Tod ihres langjährigen Mitglieds Hans Otto von Schaper zu beklagen, der nicht nur über Jahrzehnte als Schatzmeister des Vereins wirkte, sondern sich auch von Anbeginn an aktiv in diesen Arbeitskreis einbrachte. Udo Pieper – in der Gruppe ebenfalls von Anbeginn mit dabei – wurde posthum mit dem Ehrenring der Stadt Moers ausgezeichnet.

Danken möchte der Arbeitskreisvorsitzende an dieser Stelle allen AK-Mitgliedern für die aktive Mitarbeit und die nicht immer einfache Erstellung der Protokolle.

So gut unser Arbeitskreis besucht ist – wir freuen uns immer über aktive Neuzugänge!

10 Jahre Arbeitskreis für Stadtgeschichte und -entwicklung

Horst Wohlgemuth

Der Arbeitskreis konnte 2018 auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken. Er verdankt seine Gründung der Erkenntnis, dass die vertiefende Bearbeitung einzelner Themen der Stadtgeschichte ebenso wie die Einwirkung auf Planungen und Bautätigkeiten, die für das historisch geprägte Stadtbild und dessen Funktion von Belang sind, am besten in kleinen Gruppen von sachkundigen Personen zu leisten ist, die intensiv und arbeitsteilig zusammenarbeiten.

Die Verbindung der Aufgabenbereiche Stadtgeschichte und Stadtentwicklung markiert zugleich eine inhaltliche Begrenzung des letzteren. Der Arbeitskreis betrachtet die Stadtentwicklung mit allem, was an Planung und Bautätigkeit dazugehört, allein unter dem Aspekt ihrer Auswirkungen auf das erhaltenswerte Stadtbild und seine Funktion, dies mit dem Ziel, wichtige Geschichtszeugnisse und prägende Strukturen lebensfähig zu erhalten.

In den vergangenen zehn Jahren hatte sich der Arbeitskreis vorwiegend mit Fragen der Stadtentwicklung zu befassen, dies deshalb, weil in Moers mehrere als dringlich eingestufte Planungsentscheidungen anstanden (und noch anstehen), die erhebliche Auswirkungen auf die altstädtische Bebauung, deren Erscheinungsbild und Funktion haben werden.

Am Anfang stand die Auseinandersetzung mit dem Planungskonzept für eine

umfassende Neugestaltung des Königlichen Hofes und des Neuen Walls, das aus einem kooperativen Gutachterverfahren mit der besten Platzierung hervorgegangen war. Es sucht die Trennung der Altstadt vom Geschäftsviertel Homberger Straße durch den Neuen Wall zu beseitigen, indem dessen Verkehrs- und Erschließungsfunktion neu bestimmt und der Königliche Hof unter Verlegung des Omnibusbahnhofs zu einem Platz mit Aufenthaltsqualität und damit zu einem Bindeglied zwischen Steinstraße und Homberger Straße entwickelt wird. Der Arbeitskreis hat dargelegt, dass dieses Ziel auch erreicht werden kann, ohne dass die im Planungskonzept vorgesehene Bebauung der Ostseite des Neuen Walls, die Ostverschiebung des Damms und die Preisgabe seiner Allee gestalt das durch den Festungsgrundriss geprägte Stadtbild beeinträchtigt. Mit dieser Haltung ist der Arbeitskreis im politischen Raum auf breites Verständnis gestoßen. Die Planung wird überarbeitet; in ihrem Verlauf sind zahlreiche Fragen – vornehmlich der Verkehrsführung – zu klären, die weniger den Aufgabenbereich des Arbeitskreises berühren.

Hinzugetreten ist in jüngerer Zeit ein Werkstattverfahren „Quartier Haagstraße“, das die Entwicklung des Straßengevierts Hanckwitzstraße/Haagstraße/Kleine Allee betrifft. Vier Planungsbüros haben auf Einladung der Stadt Moers Plankonzepte vorgelegt, die unter funktionsändernder Erhaltung des Gefängnis-

ses und des Tersteegenhauses eine um Innenhöfe gruppierte, dem Fußgängerverkehr geöffnete Wohnbebauung vorsehen, die sich in ihrer Maßstäblichkeit an der Altstadtbebauung orientiert.

Ganz neu sind auf interfraktionelle Gespräche zurückgehende Überlegungen für die Gestaltung und womöglich teilweise Bebauung (Baufläche auf dem Grundriss des früheren „Bügeleisens“) des Kastellplatzes und die künftige Nutzung verschiedener zu ihm orientierter Gebäude (Weißes Haus, Terheydenhaus). Diese skizzenhaften, von einer verfahrensfähigen Formulierung noch weit entfernten Planungen wird der Arbeitskreis sorgfältig verfolgen. Beide Planungsaufgaben sind sinnvoll nur in harmonischer Abstimmung zu bewältigen und nach Auffassung des Arbeitskreises unter dem leitenden Gesichtspunkt zu sehen, dem Kastellplatz eine seiner herausgehobenen Lage entsprechende städtebauliche Funktion zuzuweisen, die der Bedeutung, dem Charakter und der Maßstäblichkeit der Altstadt entspricht und deren Funktion ergänzt, diese also nicht auf die Funktion eines Park- oder Kirmesplatzes reduziert. Der GMGV hat in Abstimmung mit dem Arbeitskreis hierzu eine Stellungnahme abgegeben, die der Vorläufigkeit der diskutierten Vorstellungen Rechnung trägt.

Sehr detailliert hatte sich der Arbeitskreis mit der Planung des Schlossumfeldes, des Schlosshofes und barrierefreier Zugänge zum Schlosspark zu befassen. Er hat auch hierfür begründete Stellung-

nahmen erarbeitet, derer sich der Verein bedienen konnte.

Die Wiederherstellung und Funktionsänderung des alten Kreisständehauses („Landratsamtes“) berührte den Aufgabenkreis des Arbeitskreises gleich in mehrfacher Weise. Einmal ging es um die Erhaltung und qualitätsvolle Restaurierung eines für die Verwaltungsgeschichte wichtigen (und daneben repräsentativen) Gebäudes, zum anderen darum, der Erforschung, Dokumentation und Präsentation der neueren Geschichte Räume zu schaffen, die zu Publikumsbesuchen einladen.

Zur Präsentation und Kommentierung wichtiger Geschichtszeugnisse wurden neue Geschichtsstationen errichtet, die durch Text und Bilder auf die sichtbaren Befunde hinweisen und deren historische Bezüge erläutern. Der Arbeitskreis war an der Entwicklung der Konzeption beteiligt, mehrere seiner Mitglieder zählen zum Kreis derer, die Texte formuliert und geeignete Bilder ausgewählt haben.

Zeugnissen älterer Stadtgeschichte wandten sich die vom Arbeitskreis angeregten und begleiteten Untersuchungen des alten Friedhofs an der Rheinberger Straße zu, welche die genaue Lage und die Abmessungen der nach dem Bau der oranischen Festung vollständig abgerissenen Bonifatiuskirche ermitteln sollten. Die durch Georadar und geoelektrischen Untersuchungen angedeuteten Befunde konnten bisher durch Suchgrabungen

nicht bestätigt werden. Derzeit wird überlegt, welche weiteren Untersuchungen sinnvoll und durchführbar sind.

Bei der Sanierung der Stadtkirche sind Grabgewölbe gefunden und geöffnet worden. Der Arbeitskreis hatte Gelegenheit, sie in Augenschein zu nehmen. Die von mancher Überlieferung vertretene Annahme, daß Anna von Pfalz-Simmern († 1455, Gattin des Grafen Vincenz) hier bestattet sei, ist nach eingehenden

Recherchen eines Mitglieds des Arbeitskreises wohl unzutreffend.

Die Darstellung der Beratungsgegenstände ist naturgemäß nicht vollständig, verdeutlicht aber hinreichend, dass der Arbeitskreis gut ausgelastet ist. Es ist ihm immerhin gelungen, dem Verein in Planungsverfahren das Gewicht eines sachverständigen, keinen Eigennutz verfolgenden Gesprächspartners zu sichern, dessen Stimme gehört wird.

